

## Wurden Marx' „Theorien über den Mehrwert“ nach der Unterbrechung seiner Arbeit an dem „Maschinerie-Manuskript“ geschrieben?

### *I. Vorbemerkung*

Karl Marx' Werk „Zur Kritik der Politischen Ökonomie (Manuskript 1861–1863)“ eröffnet eine Reihe neuer Fragen. Die wichtigsten sind die nach den Schaffensperioden, der Reihenfolge der Niederschrift und den theoretischen Verbindungen zwischen den „Theorien über den Mehrwert“ und dem „Maschinerie-Manuskript“ (Maschinerie. Anwendung von Naturkräften und Wissenschaft), die beide im Manuskript 1861–1863 enthalten sind. Nach Angaben der MEGA-Editoren unterbrach Marx seine Arbeit am „Maschinerie-Manuskript“ im Heft V, S. 210/211 und begann dann die „Theorien über den Mehrwert“ zu schreiben.<sup>1</sup> Später wandte er sich dem „Maschinerie-Manuskript“ wieder zu.

Nach meiner Auffassung ermöglicht diese Ansicht einige Spekulationen. Es erscheint wahrscheinlicher, daß Marx das „Maschinerie-Manuskript“ nach Abschluß der Arbeiten an den „Theorien über den Mehrwert“ in einem Zuge niedergeschrieben hat. Das möchte ich in den folgenden Darlegungen begründen.

Diese Ansicht wirft einige bibliographische wie auch theoretische Probleme auf. Wenn es erwiesen ist, daß Marx das „Maschinerie-Manuskript“ von Anbeginn unter Einbeziehung einiger theoretischer Gesichtspunkte, die in den „Theorien über den Mehrwert“ enthalten sind, geschrieben hat, dann können wir annehmen, daß das erstere einige Überlegungen widerspiegelt, die ursprünglich in den „Theorien über den Mehrwert“ als Ganzes enthalten sind. Wenn dies wahr ist, dann steht das „Maschinerie-Manuskript“ in enger Beziehung zu dem Kapitel „Maschinerie und Große Industrie“ im „Kapital“. Das würde das „Maschinerie-Manuskript“ zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel zum Verständnis des „Kapitals“ machen.

### *II. Positiver Beweis meiner Behauptung*

Marx' Nutzung eines Exzerpts der Arbeit von Johann Heinrich Moritz von Poppe im Heft V, Seite 192.

Einer der entscheidenden Beweise dafür, daß Marx die „Theorien über den Mehrwert“ vor dem „Maschinerie-Manuskript“ geschrieben hat, ist der folgende Auszug aus Poppes Arbeit „Geschichte der Technologie“ im Heft V des Manuskripts 1861 bis

1863. „Wo die bewegende Kraft, wie das Waser z.B. natürlich als Wasserfall und dergl. vorgefunden wird [höchst charakteristisch, nebenbei bemerkt, daß die Franzosen das Wasser im Lauf des 18<sup>ten</sup> Jhdts. horizontal wirken ließen, die Deutschen stets es künstlich brachen], ist das Medium, wodurch seine Bewegung auf die eigentliche Maschinerie fortgeleitet wird, z. B. Wasserrad Produkt der Arbeit.“<sup>2</sup>

Diese Darlegung war nicht eine Ergänzung, sondern eine Schlußfolgerung aus der folgenden Beschreibung aus Poppes „Geschichte der Technologie“: „Vom künstlichen Gefälle macht man bei nicht zu breiten Flüssen Gebrauch. Das Wasser wird nahe bey dem Wasserrad in einen engern Raum gepreßt, damit es desto schneller Fliesse. Die dazu angebrachte Verrichtung selbst wird Gerinne genannt. In Deutschland stets von jeher üblich gewesen, das Wasser in einem mehr oder weniger geneigten Gerinne auf das Rad laufen zu lassen. In Frankreich aber machten die Müller bisher fast immer von dem horizontalen Gerinne Gebrauch, das mithin kein lebendiges Gefälle hatte, oder keine senkrechte Höhe von der schiefen Fläche an bis zur Horizontal Fläche gerechnet. Bis gegen die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts ist keine eigene Theorie über das Gerinne zum Vorschein gekommen.“<sup>3</sup>

Die von Marx exzerpierten Teile dieses Abschnittes sind in den „technologisch-historischen Exzerpten“, die 1851 geschrieben wurden, enthalten. Aus seinem Brief an F. Engels vom 28. Januar 1863 geht hervor, daß er unmittelbar vor dem 28. Januar dieses Exzerpt noch einmal durchgearbeitet hat. In dem Brief heißt es: „Das Wiederdurchlesen der technologisch-historischen Exzerpte hat mich zu der Ansicht gebracht, daß...“<sup>4</sup> Dieser Auszug unterstreicht die Behauptung, daß Marx den ersten Teil des „Maschinerie Manuskriptes“, beginnend auf Seite 190 im Heft V, um den 28. Januar 1863 geschrieben haben muß. Die MEGA-Editoren nehmen an, daß Marx den letzten Teil des Heftes V (nach der Unterbrechung) im Januar 1863 geschrieben und dann die Arbeit am „Maschinerie Manuskript“ in den Heften XIX und XX gegen Ende Januar 1863 fortgesetzt hat.<sup>5</sup> Meines Erachtens ist es aber klar, daß Marx das „Maschinerie Manuskript“ als Ganzes, nach Beendigung der Arbeit an den „Theorien über den Mehrwert“ geschrieben hat. Letztere entstanden im Zeitraum März bis Dezember 1862.

### *III. Kritik an der Auffassung der MEGA-Editoren*

Der Beweis der MEGA-Editoren, daß Marx die Seiten 190–210 des „Maschinerie Manuskripts“ vor dem Beginn der Arbeit an den „Theorien über den Mehrwert“ beendet hat, ist folgender: „Im März 1862 hat Marx die Niederschrift in Heft V unterbrochen und unter Auslassung des Punktes 4, in dem Marx u. a. absoluten und relativen Mehrwert in ihrer Kombination behandeln wollte (siehe S. 285), Heft VI mit 5) Theorien über den Mehrwert“ begonnen. Erst im Januar 1863 schrieb er Heft V voll und setzte die Niederschrift im Heft XIX fort. Die Unterbrechung läßt sich nicht genau lokalisieren. Spätestens erfolgte sie auf S. 211, wo die „Times“ vom 26. November 1862

zitiert wird. Für die Unterbrechung an dieser Stelle spricht auch, daß Marx seine Absicht, hier näher auf Proudhon einzugehen, nicht realisiert hat.“<sup>6</sup> Die Tatsache jedoch, daß ein in der „Times“ vom 26. November 1862 erschienener Artikel auf Seite 211 angeführt wird, zeigt nur, daß der Teil nach Bezugnahme auf die „Times“ nicht vor dem 26. November 1862 geschrieben wurde. Die Ansicht der MEGA-Editoren ist in erster Linie dahingehend fehlerhaft, daß als Beweis der oben genannte Times-Bezug in einem späteren Teil des Heftes V zu finden ist, das vor Heft VI geschrieben wurde (ergänzt ab Anfang März 1862).

Bezüglich des Studiums von Proudhons Theorie durch Marx ist nur im Planentwurf von 1859 (oder 1861) der Punkt „γ). Maschinerie. Gewinn von Rohmaterial (Ersparung) durch Maschinerie. Preisse der Waaren. Proudhon“<sup>7</sup> erwähnt. Aber im Planentwurf von Januar 1863 wurden keine Veränderungen des Punktes „relativer Mehrwert“ vorgenommen. Somit ist anzunehmen, daß sich Marx mit Proudhon im Zusammenhang mit dem „Planentwurf“ von 1859 (oder 1861) auseinandersetzte, und hiermit können wir auch annehmen, daß sich Marx mit Proudhons Theorie im Zusammenhang mit dem Planentwurf von Januar 1863 befaßte.

Da Marx Proudhons Theorie bereits in den „Theorien über den Mehrwert“ unter dem Gesichtspunkt „Zins“ und „Eigentum“ analysiert hatte<sup>8</sup> konnte er schlußfolgern: „Wir wollen an dieser Stelle gleich den ganzen Dreck von Proudhon zusammenstellen“<sup>9</sup>. In einer weiteren interessanten Anmerkung im Teil „Entstehung und Überlieferung“ des Manuskripts 1861–1863 heben die MEGA-Editoren folgendes hervor: „Im März 1862 unterbrach Marx bei Punkt 3 die Darstellung seiner eigenen Theorie, er ließ die Seiten 211–219 in Heft V zunächst frei und begann in Heft VI mit Punkt 5) *Theorien über den Mehrwert*.“

Früher wurde angenommen, Marx habe bis Dezember 1861 am Abschnitt über den relativen Mehrwert gearbeitet und sich im Januar 1862 den „Theorien über den Mehrwert“ zugewandt. Er hat jedoch bis März 1862 an Heft V geschrieben und in diesem Monat auch erst mit den Theorien über den Mehrwert begonnen. Das geht u. a. aus Marx' Brief an Engels vom 6. März 1862 hervor, in dem er ihn um ein Beispiel bittet, „um zu zeigen, daß in den mechanischen Ateliers die *Theilung der Arbeit*, wie sie die Grundlage der Manufaktur bildet und von Adam Smith beschrieben ist, nicht existiert. Der Satz selbst schon von Ure ausgeführt“. Marx stützt sich hier auf Wendungen von Seite 191 seines Manuskripts.“<sup>10</sup>

Bezüglich der im Brief vom 6. März 1862 getroffenen Formulierung ist eine ähnlich lautende Passage auch auf den Seiten 166 und 175 in Heft IV Punkt „b) *Theilung der Arbeit*“ zu finden. „Der Proceß wird noch nicht als solcher, unabhängig von dem Arbeiter, der ihn verrichtet, analysirt, während im automatischen Atelier das System 'décompose un procédé en le réduisant à ses principes constituants et qui en...'“<sup>11</sup> „... daß zu seiner Zeit das moderne Fabrikwesen im Entstehen begriffen war. Andrew Ure bemerkt hierzu mit Recht: 'Lorsque A. Smith écrivit son ouvrage immortel

sur les éléments de l'économie politique, le système automatique d'industrie était encore à peine...'“<sup>12</sup>

So zeigt Marx' Brief vom 6. März 1862, daß er zu jener Zeit den Punkt „b) *Theilung der Arbeit*“ und nicht das „Maschinerie-Manuskript“ schrieb. Da die MEGA-Editoren „b) *Theilung der Arbeit*“ als eine der „drei historischen Stadien der Erhöhung der Produktivkraft der Arbeit auf der Grundlage der kapitalistischen Produktionsweise“<sup>13</sup> ansehen, mißverstehen sie, daß Marx sich nicht mit der automatischen Fabrik in dieser Arbeit befaßte. Daher behaupten sie, daß Marx im März 1862 die „Theorien über den Mehrwert“ zu schreiben begann.<sup>14</sup> Wenn dies wahr ist, können wir annehmen, daß Marx die Theorie von Adam Smith bezüglich „der *Theilung der Arbeit*“ analysierte<sup>15</sup> und die Arbeit an den „Theorien über den Mehrwert“ ungefähr im März 1862 fortsetzte. Marx' Analyse von „Sir James Steuart und die Physiokraten“ ist quantitativ gering und stellt nur eine Einführung zu Adam Smith dar.

Betrachten wir noch einen anderen Punkt, Marx' Nutzung der Arbeit von Andrew Ure „Philosophie des manufactures“. Die MEGA-Editoren behaupten, daß Marx im Heft V die Brüsseler Ausgabe 1836 im Exzerpt von 1845 benutzte und in den Heften XIX und XX die Pariser Ausgabe von 1836. Jedoch zeigen die Beweismaterialien, daß Marx' Exzerpt von 1845 auf der Pariser Ausgabe basiert und daß er diese Ausgabe nochmals durcharbeitete, um das „Manuskript 1861–1863“ vorzubereiten. Wir können hiermit also sehen, daß die MEGA-Editoren die Textkritik von Ures „Philosophie des manufactures“ wegen ihrer Ansicht, daß Marx die „Theorien über den Mehrwert“ nach der Unterbrechung des „Maschinerie-Manuskripts“ geschrieben hat, fehlinterpretieren.

#### IV. Die Entwicklung der Marxschen Lehre von den „Theorien über den Mehrwert“ zum „Maschinerie-Manuskript“

Die oben angeführten Beweise und Kritiken der Ansichten der MEGA-Editoren bekräftigen meine Überzeugung, daß Marx die „Theorien über den Mehrwert“ vor dem „Maschinerie-Manuskript“ geschrieben hat. Als nächstes untersuchen wir das Problem, wie das „Maschinerie-Manuskript“ die Ansichten und Erkenntnisse, die in den „Theorien über den Mehrwert“ enthalten sind, widerspiegelt. In diesem Abschnitt möchte ich 3 Teile vergleichen:

1. Teile aus dem „Manuskript 1861–1863“, die vor den „Theorien über den Mehrwert“ entstanden sind,
2. die „Theorien über den Mehrwert“ und 3. das „Maschinerie-Manuskript“
  1. Verlängerung des Arbeitstages durch Maschinerie.

Die Feststellung, daß die Produktion des relativen Mehrwertes durch Maschinerie auch zur Basis für den absoluten Mehrwert wird, ist ein wichtiger Punkt innerhalb des 3. Teils „Nächste Wirkungen des maschinenmäßigen Betriebs auf den Arbeiter“ im 13. Kapitel des „Kapitals“. Das ist auch der Hauptinhalt des einleitenden Teils vom

„Maschinerie-Manuskript“. In „Der absolute Mehrwerth“, Heft III, „Zusätze“, der Teil, der vor den „Theorien über den Mehrwert“ entstanden ist, stellt Marx fest: „Es ist nicht meine Absicht hier auf die Geschichte der Ueberarbeit einzugehen, seit der Erfindung der Maschinerie in England“<sup>16</sup>. Das ist keine theoretische Analyse der Verlängerung der Arbeitszeit durch Maschinerie, sondern eine Aussage, die auf Fabrikberichten basiert. Ein weiteres Problem. Im Abschnitt „Kapital und Profit. Miscellanea“ (Heft XVII)<sup>17</sup> unter „Verminderung der Ausgaben für das capital constant“ ist folgendes ausgesagt: „Die *Entwerthung* des constanten Capitals in Folge neuer Erfindungen, wodurch es wohlfeiler und mit beßrer Qualität, wirksamer reproducirt werden kann, die in ihm enthaltne Arbeitszeit also nicht mehr gesellschaftlich notwendig ist, — und namentlich bei der ersten Einführung neuer Maschinen folgen sich die Verbeßrungen Schlag auf Schlag — ein Hauptgrund, daß mit der Maschinerie die *Ueberarbeit* und die Verlängerung der surplus Arbeitszeit — overtime — Hand in Hand geht. (Sieh Beispiele bei Babbage).“<sup>18</sup> Aus diesem Passus folgt, Marx beabsichtigt das Problem der Verlängerung des Arbeitstages durch Maschinerie bezüglich der „Entwerthung des constanten capitals“ durch neue Erfindungen (moralischer Verschleiß) theoretisch zu überprüfen. Später im Heft XII der „Theorien über den Mehrwert“ kritisiert Marx Ricardos Mehrwerttheorie, weil dieser den „*Gesamtarbeitstag*“ als eine fixe Größe betrachtet, die Unterschiede in der Größe des Mehrwerths“ übersieht „und die Productivität des Capitals, der *Zwang zur Surplusarbeit*, zur absoluten einerseits, dann sein innerer Trieb die nothwendige Arbeitszeit zu verkürzen“<sup>19</sup> verkennt.

Folglich ist das Problem der Verlängerung des Arbeitstages durch Maschinerie im obengenannten Abschnitt klarer dargestellt. Am Beginn des „Maschinerie-Manuskriptes“ wird als Bedingung für die Verlängerung des Arbeitstages durch Maschinenarbeit „ihre scheinbare Leichtigkeit, die alle Muskelanstrengung auf die Maschinerie wirft, ebenso das Geschick“<sup>20</sup> genannt und als Motiv wurde der moralische Verschleiß angeführt.<sup>21</sup>

Um diese Faktoren näher zu untersuchen, ist es wichtig, den technologischen Charakter der Maschine als Arbeitsinstrument zu verstehen. In den „Theorien über den Mehrwert“ kritisiert Marx nicht Jones Auffassung über den Unterschied zwischen Werkzeug und Maschine, kennzeichnet jedoch entsprechende Unklarheiten durch ein Fragezeichen.<sup>22</sup> Das zeigt, daß Marx zu jener Zeit noch über keine klare Konzeption zu diesem Problem verfügte. Ein Beweis dafür ist folgende Bemerkung von Marx in seinem Brief an Engels vom 24. Januar 1863: „Schließlich etwas mit dem Obigen nicht Zusammenhängendes. Für den Abschnitt in meinem Buch über Maschinerie bin ich in einem großen Skrupel. Es war mir nie klar, wie die selfactors die Spinnerei ändern oder vielmehr, da doch schon vorher die Dampfkraft angewandt, wie der Spinner trotz der Dampfkraft mit seiner bewegenden Kraft einzutreten hatte?“<sup>23</sup> Marx' Schwäche im Verständnis für technologische Fragen zwang ihn, Prof. Willis' Vorle-

sungen zu besuchen und die „technologisch-historischen Exzerpte“ von 1851 nochmals durchzuarbeiten, um sich auf das Schreiben des „Maschinerie-Manuskriptes“ vorzubereiten.

## 2. Maschinerie und Wert der Ware

Die Frage, warum der Wert der von teuren Maschinen produzierten Waren niedriger ist als der durch Werkzeuge produzierter Waren, ist der Hauptschwerpunkt des Abschnittes 2 des 13. Kapitels „Wertabgabe der Maschinerie an das Produkt“. Das ist ein anderes Problem, das am Beginn des „Maschinerie-Manuskript“ behandelt wird.

In den „Theorien über den Mehrwert“ wird analysiert: „Alle Umstände, die bewirken, daß die Anwendung der Maschinerie den Preis der Waaren verwohlfeilert reduciren sich...“<sup>24</sup> und es werden zwei Punkte hervorgehoben. Der erste ist „die Reducation des Quantum Arbeit, das in einer einzelnen Waare absorbiert wird“, und der zweite ist die „Reducation des Dechet der Maschinerie, dessen Werth in die einzelne Waare eingeht“.<sup>25</sup> Diese Analyse ist die Grundlage, daß wir diese beiden Punkte am Beginn des „Maschinerie-Manuskriptes“ finden, nämlich erstens Massenproduktion und zweitens die Maschinerie geht ganz in den Arbeitsprozeß, aber nur teilweise in den Wertbildungsprozeß ein.

## 3. Extramehrwert

Der Unterschied zwischen dem relativen Mehrwert und dem Extramehrwert ist im „Kapital“ Gegenstand des Kapitels „Begriff des relativen Mehrwerths“ und wird auch im Manuskript (1861–1863) behandelt. Zu Beginn (Heft III) wird nicht unterschieden zwischen den Zweigen die Lebensmittel herstellen und denen, die keine herstellen. Das Problem ist so „zu betrachten, als ob der Arbeiter von den Gebrauchswerthen lebe, die er selbst producirt“.<sup>26</sup> Andererseits bemerkt Marx, daß „die Verwohlfeilung desselben daher in einem bestimmten Verhältniß die zur Reproduction seines Lebens erheischte Arbeitszeit vermindert“.<sup>27</sup> Hierin zeigt sich, daß Marx zwischen beiden Aspekten unterschied. Im Abschnitt „Kapital und Profit. Miscellanea“ unter dem Punkt „Sinken der Profitrate“ untersucht Marx den Extramehrwert als Faktor, den die Maschinerie mit sich bringt.

In den „Theorien...“ untersucht Marx Ricardos Theorie des Marktwerts, welcher in ein und derselben Sphäre durch die Konkurrenz der Kapitalien hervorgebracht wurde, korrespondierend mit der Begründung der daraus abgeleiteten Theorie des Produktionspreises wie folgt: „... der Werth jeder einzelnen Waare in einer besondern Productionssphäre bestimmt ist durch die *Gesammtmasse der gesellschaftlichen Arbeitszeit*, die die *Gesammtmasse der Waaren dieser besondern gesellschaftlichen Productionssphäre* erheischt und nicht durch die *individuellen Werthe der einzelnen Waaren*.“<sup>28</sup>

Nach Überprüfung der Theorie vom Marktpreis benutzt Marx im Heft V, Seite 190 und im Heft XX, Seite 1156 die Termini „individueller Werth“, „gesellschaftlicher Werth“ im „Maschinerie-Manuskript“, um das Problem des Extra-Mehrwertes zu

analysieren, genauso wie im Punkt „Begriff des relativen Mehrwerts“ im „Kapital“.

#### 4. Naturkräfte und Maschinerie

Am Beginn des 2. Abschnittes „Wertabgabe der Maschinerie an das Produkt“ vom 13. Kapitel werden Naturkräfte und Maschinerie verglichen. In den „Theorien über den Mehrwert“ überprüft Marx Ricardos Anschauungen, in denen dieser die Maschinerie mit den Naturkräften auf eine Stufe stellt und unterstreicht, „Die Maschinerie kostet“<sup>29</sup>. Die Anwendung von Naturkräften durch Arbeitsinstrumente wurde im Maschinerie-Manuskript folgendermaßen hervorgehoben: Maschinerie „verwandelt einfache Naturkräfte in Potenzen der gesellschaftlichen Arbeit.“<sup>30</sup>

#### 5. Die beherrschende Macht des Kapitals

Bei der Analyse von Ricardos Theorien über den Mehrwert diskutiert Marx die beherrschende Macht des Kapitals wie folgt: „Die Erfindung der Maschinerie und employment of natural agents setzt so Capital und Menschen (Arbeiter) frei... Die Maschinerie schafft stets eine relative Surpluspopulation, eine Reservearmee von Arbeitern, was die Macht des Capitals sehr vermehrt.“<sup>31</sup> Diese Feststellung findet sich im Punkt 5 und 8 am Beginn des „Maschinerie-Manuskripts“ folgendermaßen: „Fünftens. Erfindung und Anwendung von Maschinerie gegen strikes“<sup>32</sup> „Achtens. Ersetzen von Arbeit“<sup>33</sup>.

#### 6. Ersetzen der einfachen Co-operation durch Maschinerie

In den „Theorien über den Mehrwert“ setzt sich Marx mit Ricardo's Auffassung über Maschinerie folgendermaßen auseinander: „Zunächst geht R. von der falschen Voraussetzung aus, daß Maschinerie immer in Productionssphären eingeführt wird, wo schon die capitalistische Produktionsweise existiert. Aber der mechanische Webstuhl ersetzt ursprünglich den Handwerker, die Jenny den Handspinner, die Mäh-Dresch-Säemaschine vielleicht den selflabouring peasant u. s. w.“<sup>34</sup> Dieselbe Feststellung ist auch im Punkt 4 „Ersetzen der einfachen Cooperation durch Maschinerie“ im „Maschinerie-Manuskript“ zu finden.<sup>35</sup> Dieser Punkt wird in „Aufhebung der auf Handwerk und Teilung der Arbeit beruhenden Kooperation“ innerhalb des Punktes 8 „Revolutionierung von Manufaktur, Handwerk und Hausarbeit durch die große Industrie“ im 13. Kapitel des „Kapitals“ behandelt.

#### V. Schlußfolgerung

Die oben angeführten Argumente sollten Beweis genug sein, daß in bibliographischer und theoretischer Hinsicht Marx die „Theorien über den Mehrwert“ vor dem „Maschinerie-Manuskript“ geschrieben hat. Die Hauptpunkte des „Maschinerie-Manuskripts“ sind: „Verlängerung des Arbeitstages durch Maschinerie“, „Maschinerie und Wert der Waren“, „Extra-Mehrwert“, „Naturkräfte und Maschinerie“. Die 8 Punkte des Anfangsteils des „Maschinerie-Manuskripts“ werden nach nochmaliger kritischer Prüfung der Ricardoschen Theorie durch Marx in den „Theorien über den Mehrwert“ diskutiert. Bezüglich des theoretischen Problems bringt diese Ände-

rung der Reihenfolge mit sich, daß wir annehmen können, die eingehendere Analyse der Maschinerie wie auch des relativen Mehrwertes in dem „Maschinerie-Manuskript“ bedeutet eine Vervollkommnung der Auffassungen von Marx bezüglich des absoluten Mehrwerts, insbesondere der theoretischen Beziehungen zwischen den Erkenntnissen im Kapitel 8 „Der Arbeitstag“ und in Kapitel 13 „Maschinerie und große Industrie“. Darüber hinaus können wir bestätigen, daß der spezifische Charakter von „Wertabgabe der Maschinerie an das Produkt“ den Hauptaspekt der Punkte 2 und 3 des 13. Kapitels im „Kapital“ bilden.

#### Anmerkungen

- 1 Siehe MEGA<sup>2</sup> II/3, S. 2875.
- 2 MEGA<sup>2</sup> II/3.1, S. 295.
- 3 J. H. M. Poppe: Geschichte der Technologie, Bd. 1, Göttingen 1807, S. 163/164.
- 4 Marx an Engels, 28. Januar 1863. In: MEW, Bd. 30, S. 321.
- 5 Siehe MEGA<sup>2</sup> II/3.1, S. 149.
- 6 MEGA<sup>2</sup> II/3, S. 2875. — Siehe auch W. S. Wygodski: Der Platz der „Theorien über den Mehrwert“ im ökonomischen Nachlaß von Karl Marx, Moskau 1963, S. 18 (russ.).
- 7 Planentwurf zum Kapitel über das Kapital. In: MEGA<sup>2</sup> II/2, S. 259.
- 8 Siehe MEGA<sup>2</sup> II/3.3, S. 638, 656–657, 1522–1526, 1532 und 2376.
- 9 MEGA<sup>2</sup> II/3.1, S. 318.
- 10 MEGA<sup>2</sup> II/3, S. 2395.
- 11 MEGA<sup>2</sup> II/3.1, S. 262.
- 12 Ebenda, S. 273.
- 13 Einleitung. In: MEGA<sup>2</sup> II/3.1, S. 15\*.
- 14 Siehe MEGA<sup>2</sup> II/3, S. 2396.
- 15 Siehe MEGA<sup>2</sup> II/3.1, S. 246 ff.
- 16 Ebenda, S. 193.
- 17 Wie Ohmura nachweist, schrieb Marx diesen Teil vor den „Theorien über den Mehrwert“ (siehe S. 180 ff. im vorliegenden Heft).
- 18 MEGA<sup>2</sup> II/3.5, S. 1681.
- 19 MEGA<sup>2</sup> II/3.3, S. 1029.
- 20 MEGA<sup>2</sup> II/3.1, S. 303.
- 21 Siehe ebenda, S. 305.
- 22 Siehe MEGA<sup>2</sup> II/3.5, S. 1852.
- 23 Marx an Engels, 24. Januar 1863. In: MEW, Bd. 30, S. 315.
- 24 MEGA<sup>2</sup> II/3.5, S. 1086.
- 25 Ebenda.

- 26 Siehe MEGA<sup>2</sup> II/3.1, S. 215.  
27 Ebenda, S. 221.  
28 MEGA<sup>2</sup> II/3.3, S. 853.  
29 Ebenda, S. 1171.  
30 MEGA<sup>2</sup> II/3.1, S. 294.  
31 MEGA<sup>2</sup> II/3.3, S. 1172.  
32 MEGA<sup>2</sup> II/3.1, S. 312.  
33 Ebenda, S. 316.  
34 MEGA<sup>2</sup> II/3.3, S. 1174.  
35 MEGA<sup>2</sup> II/3.1, S. 312.

Jürgen Jungnickel

## Bemerkungen zum Artikel von Fumikazu Yoshida

Professor Yoshida versucht in seinem Artikel mit einer Reihe von Argumenten zu beweisen, daß sich Marx' Arbeit am Abschnitt „Maschinerie. Anwendung von Naturkräften und Wissenschaft“ im Manuskript 1861–1863 zeitlich anders gestaltet hat, als es im MEGA-Band II/3 begründet ist. Es ist hier nicht möglich, auf jedes dieser Argumente im einzelnen einzugehen. Im folgenden soll noch einmal in kurzer Form unsere Position zu diesem Problem unter Berücksichtigung einiger Argumente Yoshidas dargelegt werden.

Ein Hauptargument für die im MEGA-Band II/3 erfolgte Textanordnung des Abschnittes „Maschinerie...“ und dessen Entstehung in zwei unterschiedlichen Phasen (Februar/März 1862 und Januar bis Mai 1863) bildet eine Aussage in Marx' Brief an Engels vom 28. Januar 1863, die von Yoshida leider nicht berücksichtigt wurde. Marx schreibt dort: „Ich lege einiges in den Abschnitt über Maschinerie ein. Es sind da einige kuriose Fragen, die ich bei der ersten Bearbeitung ignorierte.“<sup>1</sup> Wenn Marx davon spricht, einiges in den Abschnitt „Maschinerie“ einzulegen, dann heißt das doch, daß schon etwas dagewesen sein muß, ansonsten kann man nichts einlegen bzw. ergänzen. Der Teil, worin etwas eingelegt werden sollte, war die erste Bearbeitung des Abschnittes „Maschinerie“, die Seiten 190–211 im Heft V. Eine andere Erklärung ist schwer möglich. Mit der „ersten Bearbeitung“ hat Marx auch keineswegs die Ausführungen über „Maschinerie“ in den „Grundrissen...“ gemeint. Man muß berücksichtigen, daß Marx das Manuskript 1861–1863 mit dem Ziel begonnen hat, das zweite Heft von „Zur Kritik...“ mit dem 3. Kapitel „Kapital im Allgemeinen“ zu schreiben. Der Abschnitt „Maschinerie“ bildet hier einen untrennbaren Bestandteil, und zwar einen äußerst wichtigen. Marx hat sich verschiedentlich auf die „Grundrisse...“ bezogen, aber er hat die dortigen Ausführungen über „Maschinerie“ nie als Bearbeitung für das Manuskript 1861–1863 angesehen, die in dieser Form übernommen werden sollten. Auf diese Annahme läuft aber die Argumentation von Yoshida hinaus, wenn er meint, daß der Abschnitt „Maschinerie“ erst Ende Januar 1863 von Marx begonnen und in einem Zuge geschrieben wurde.

Mit den von Marx angesprochenen „kuriosen Fragen“ ist in erster Linie die Unterscheidung von Werkzeug und Maschinerie gemeint. Das geht eindeutig sowohl aus